

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 28 (1902)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Regulierung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-437398>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsteler Schreier  
Und erfahre zu rechter Zeit,  
Wie die S. C. B. gute Dienste  
Zu belohnen war bereit.

Den Locomotivführer Fehlmann  
Der Menschen und Material  
Hat vor dem Verderben gerettet  
Belohnte sie pyramidal!

Mit 15 Fränklein konnt' ziehen  
Der wackere Veteran.  
Wär' da die Bundesnachhilfe  
Nicht recht und wohlgetan?

### Splitter.

Mancher ist ein so human und liberal übertünchter „Gentleman“,  
dass seine Missigkeiten nur afrikanische Sonne an den Tag bringt.



### Diogenesse in Bern.

Ich schnitt es gern in alle Münden ein,  
Dass wir nun haben eine Bundesbahn,  
Die unserer Liebe wohl kann würdig sein,  
Wenn sie sich schmieget dem Verkehre an,  
Und sich als find'ge Diener des Gesamten  
Auch fühlen lernen all' die Bahnbeamten.  
Die sollen werden jetzt des Bundes Stolz  
In seinem ersten großen Staatsbetrieb  
Und als sein sozusagen grünes Holz  
Wird man sie haben ganz besonders lieb.  
Die Direktion, beschlos, sie gut zu lohnen,  
Nur eins vergaß sie: wo sie sollen wohnen?  
Nach Bern kommt künftig nur ein ganzes Heer  
Von Angestellten, das dort wohnen muß.  
Von einer Wohnung finden ist dort schwer —  
Die Direktion knackt nicht die harte Rüsch  
Durch Häuserbau' — sie meint vielleicht, es lasse  
Zu Bern sich wohnen auch in einem Fasse? :

### Probate Rezepte.

Rätselhaft bleiben mir die Berner mit ihrem Stadttheater-Schnecken-  
gang. Wie leicht könnten sie sich doch die Bausumme beschaffen auf ver-  
schiedene Weise.

1. Bei jedem „Herr Präsident, meine Herren“ im Vortrag unserer  
Landesväter reicht der Weibel dem Sprecher an langer Stange den Klingel-  
beutel für Fr. 5.—

(Das Intermezzo böte dem Sprecher noch mehr Gelegenheit zum  
Ausschnaußen und Besinnen als ohne Buße.)

2. Jeder „Bistebuhr“, der den Wochenmarkt besucht, nichts kaufst noch  
verkauft und nur bei Bon Jean sich nach den Tagespreisen der Kutteln  
erkundigt, zahlt Fr. 1 per Woche.

3. Stadtbernische Töchter, die mit secessionistischer Toilette ihre  
schlanke Figur verhunzen und sich der so kleidamen Bernertracht schämen,  
zahlen per Saison Fr. 5.—

Im Zeitraum von 6 Monaten müsste die Bausumme mit Leichtigkeit  
beisammen sein.

Schangi Digneuf.

### Regulierung.

Es wird darüber gellagt, dass die Sternwarten in Zürich und Bern  
selten das richtige Wetter prophezeien.

Da wird nichts übrig bleiben, als einen Luftballon loszulassen, um  
den Mond zu regulieren, der ja bekanntlich viel Einfluss auf das Wetter  
haben soll, damit er seine Schuldigkeit in dem Maße thut, als es die ge-  
nannten Sternwarten verlangen können.

### Einer Zwanzigjährigen.

Dem, der mit zwanzig Jahren geht, die ganze Welt wohl offen steht.  
Sei es ein Mädchen oder Knab', dem Glück entgegen geht's im Trab,  
So meint das junge, frohe Blut, gelungen müsse Alles gut.  
Doch sieh' dich weise vor, mein Kind, schlag' meine Worte nicht in'n Wind,  
Der Tag' end' schmäler Pfad geleit' dich durch des Lebens Schmerz und Freud',  
Und in der Stürme Dräu'n und Graus las' feste steh'n der Eltern Haus!

### Stanislaus an Ladislaus.



Der Bruterl

Drozdem die Kohlaudation des neien Jahrgangs schon  
längst vorbei ist, wünsche ich Dir, daß Du denselben in pester Kuntheit  
und semper fröhlicher Gemießverfassung verläpen mögest, daß Du mit  
Deiner Läufenbett 1 Herz + 1 Seele feiest und vor den Schrecken der  
Apstinenz gnäiglich verschont bleipeit.

Es ist heu zu Tage geratezu nothwendig, lem 4 ein regnetes  
und freutenreiches Jahr zu gacanthieren, intem es anfängt, auf  
unserer scheuen Erde ungemeinlich zu werten.

Wenn Du 1 Glas Meer trinst, als die Limmennathensürpfer  
und Säurpennwasserbrecheten aufgerechnet haben, so heißtis subito:  
Du bist 1 Thee-Lyriker, Ellikon 1 Weg ist am pesten 4 Dich.

Wenn Du le neue etwas Buscherere Läufenbett anschaffst,  
so haben die Unsiedlichkeitsvereinler andern Tag schon le un-  
ordentliche Genner-Lalentrüstungvers-Ammung, als ob so  
etwas mit der Liepe etwas zu thun hette.

Wenn Du Dich in der göthlichen Nathur erhöhlen willst, würst  
Du entwetter verautomobilisiert oder vergrashoppert, eo ipso  
auf alle Velle gepotengraat.

Wenn Du beim rothen Ochsenwirth 1 gemiedlichen Schopen  
trincken und 1 friedlichen Jaß machen willst, würst Du mit Unricht-  
karden, Gibstieh-gurren und Marohniganzeiβ verhaußt und  
son der Heulsarmee angejotelt.

In summa: peim alten Gelt wars noch 1 Breute zu läben, ej  
kommt nichts beseres nach, Ladispedikulus.

Intem wir noch zur rechten Zeit gerisstet haben, wollen wir dem  
Schöpfer daß dankpaar sein.

Intem ich auch der Läufenbett 1 regnetes Jahr wünsche, grüße ich  
Dich brüderlich

Dein 3er Stanislaus.

### Henri Dunants Ehrung?

Als eine That, die vordem ihres Gleichen  
Nicht kannte, ward Dein edles Werk geehrt,  
Und Menschepflicht war's, endlich Dir zu reichen  
Ein Stücklein Brot, das Dich im Alter nährt!  
Doch Deine Drünger, die im Dunklen schleichen,  
Sie finden es für sich begehenswert.  
Läßt ruhig man gescheh'n den Schimpf, die Schande  
Die drohen unserm lieben Schweizerlande?

Wir leben zwischen Angst und Bangen, zum Frieden kommt die Seele nie.  
Wer keine Sünden selbst begangen, dem zwinge sie auf die Phantastie:  
Er meint, wer frisch am Feiertage nicht fittenstreng Cylinder trage  
Und ein kohlraben-schwarz Habit, der komme in den Himmel nit.



Rägul: „Tag. Am leisti Samstig  
hettider jelle im Stadtrat si, Chueri.“

Chueri: „Wege was? Jä so. Ihr meined  
wäge dene halbfeiße Verhandlige, was  
gha händ über's Duschlig und über's Gi-  
wiiß?“

Rägul: „Perse. Ihr sind ja en Au-  
trotibeth im Stierenaugefr.... und  
i dr Serbilachemi.“

Chueri: „Wer mänd über dä Fettghalt  
vom Stadtrat nüd lang delsteltmtere, aber  
jäb ist sicher, daß's gschieder gfi wär, wenns  
für das Gält, wos vertheidigert händ, Serbila kaufst heitib, feiß oder  
nüd, es het prezis 2000 gäh und für eus es Päarl.“

Rägul: „Ihr find glich en glicheide Hagel, wämmen is icho nüd ageht,  
Ihr hettid scho lang dri ghört.“